

Was braucht es für den Frieden? Und wer sind die Menschen, die trotz Konflikten und sich verbreitendem Hass weltweit Frieden säen? Unsere Referierenden kommen gerne zu verschiedenen Anlässen und berichten von der Friedensarbeit in Afrika, Asien Lateinamerika sowie hier in der Schweiz (Ideen für Anlässe S. 13–15).

Partnerländer:



Markus Gamache, (nur im September 2018 für Einsätze in der Schweiz) Friedensaktivist unserer Partnerkirche EYN in Nigeria:

«Ich habe eine persönliche Leidenschaft für den Frieden. Vorurteile, Skepsis und Angst lassen sich nur überwinden, wenn man sich auf die Anderen einlässt und zusammen an einer gemeinsamen Zukunft baut.»



Hansueli Meier, Programmverantwortlicher Lateinamerika:

«Soziale Ungerechtigkeit fördert Konflikte – in den Familien und in der ganzen Gesellschaft. Deshalb: Ohne soziale Gerechtigkeit kein Frieden!»



Mathias Waldmeyer, Programmverantwortlicher Nigeria:

«Durch meine Arbeit in Nigeria und Südsudan habe ich erlebt, wie mutige Menschen in Konfliktsituationen am Frieden bauen. Ich habe Menschen kennengelernt, die sich schützend vor andere gestellt und den Dialog gesucht haben. Diese Menschen möchte ich mit meiner Arbeit stärken.»



Katharina Gfeller, Programmverantwortliche Asien:

«Die Friedensarbeit ist für mich eine Herzensangelegenheit. Ich habe selber zwei Jahre in Papua, Indonesien – einem Konfliktgebiet – gelebt und bedrohte Friedensbotschafter und Menschenrechtsverteidigerinnen begleitet. Ohne Frieden und Gerechtigkeit ist ein würdevolles, nachhaltiges Leben nicht möglich.»

Schweiz:



Friedrich Weibel, Koordinator kirchliche Partnerschaften:

«In Tansania habe ich erlebt, wie Menschen sich tagtäglich für den Frieden einsetzen, zum Beispiel im interreligiösen Dialog. Am meisten hat mich beeindruckt, wieviel wir hier in der Schweiz davon noch lernen könnten.»



Heidi Zingg Knöpfli, Studienleiterin:

«Sich nach Frieden zu sehnen, ist der erste Schritt. Und motiviert zum zweiten Schritt: Zum friedlichen Handeln.»



Christian Weber, Studienleiter:

«Es gibt keinen Weg zum Frieden. Denn Frieden ist der Weg, hat Mahatma Gandhi einmal gesagt. Als Christ möchte ich mit anderen gemeinsam danach suchen, welches Friedenspotential in unserem Glauben steckt.»



Magdalena Zimmermann, Abteilungsleiterin Bildung Austausch Forschung:

«Alle sehnen sich nach Frieden in einer von Krieg und Gewalt geprägten Welt. Ermutigende Beispiele aus unseren Partnerländern zeigen: Es ist möglich, das friedliche Potenzial von Religion so fruchtbar zu machen, dass daraus Initiativen für Frieden und Gerechtigkeit entstehen.»



Detlef Lienau, Studienleiter:

«Frieden kann man lernen – es lohnt sich!»

> Diese und weitere Referierende vermitteln wir Ihnen gerne auf Anfrage! **Kontakt:** Christa Nadler, christa.nadler@mission-21.org, 061 260 22 67